

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 88.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 30. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 8 \mathcal{M} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

können für die Monate

August und September

bei jeder Postanstalt und jedem Postboten gemacht werden. Die Expedition.

Amtliches.

Erlaß des k. Ministeriums des Innern, betr. das Aufkaufen von Vieh durch Metzger außerhalb des Gemeindebezirks ihrer gewerblichen Niederlassung.

Vom 17. Juli 1896. No. 9478.

Es ist zur Kenntnis des Ministeriums gekommen, daß Metzger, welche außerhalb des Gemeindebezirks ihrer gewerblichen Niederlassung gewerbsmäßig Vieh aufkaufen, vielfach sich nicht im Besitz der Legitimationskarte befinden, welche hiezu nach der Auslegung, wie sie die §§ 44 und 44a der Gewerbeordnung in Theorie und Rechtsprechung gefunden haben, erforderlich ist.

Da die Metzger sich hiedurch einer Uebertretung im Sinne des § 148 Ziff. 5 der Gewerbeordnung schuldig machen, so werden die k. Stadtdirektion und die k. Oberämter beauftragt, dieselben in ihrem eigenen Interesse auf ihre Pflicht zur Nachsicherung der Legitimationskarte hinzuweisen.

Stuttgart, den 17. Juli 1896.

(gez.) Bischof.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, vorstehenden Erlaß des k. Ministeriums des Innern zur Kenntnis der betreffenden Metzger zu bringen und dieselben zu veranlassen, sofort unter Vorlegung der erforderlichen Zeugnisse beim Oberamt um Ausstellung einer Legitimationskarte nachzusuchen.

Nagold, den 27. Juli 1896.

K. Oberamt. Schöller, Amtm.

Gestorben: Martin Kainer, Sensenschmied, Neuenbürg. — Jakob Dietzsch, Schuhmacher, Altensteig.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Calw, 27. Juli. Ein buntbewegtes Leben herrschte gestern in unserer Stadt. Von fern und nah strömten am Samstag abend und Sonntag morgen fröhliche Scharen, frohe Turner, jugendliche stramme Gestalten in den Straßen und ans dem Brühl zusammen, um teilzunehmen an dem 50jähr. Jubiläum des Turnvereins und zugleich zu ringen im friedlichen Kampfe um den lockenden Preis. Schon um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr begann das Wettturnen. Es war eine Lust, den prächtig gelungenen Uebungen sowohl im Einzel- als im Vereinswettturnen zuzusehen. Es ließ sich nicht verkennen, daß gegen früher bedeutendere Fortschritte zu verzeichnen sind, daß ein strammerer Geist, eine strengere Zucht und eine harmonischere Ausbildung in den einzelnen Uebungen bei den Turnvereinen eingekehrt ist, und auf die Gesamtausbildung des Turners wieder mehr Gewicht gelegt wird. Nach Beendigung des Wettturnens, dem eine große Zuschauermenge mit sichtlichem Interesse und kritischem Blick beiwohnte, begaben sich die Turner in ihre Quartiere zum Mittagessen. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr stellte sich der Festzug auf dem Brühl auf. Der von 2

strammen Vorreitern angeführte Zug bewegte sich durch die Ledergasse, Marktplatz, untere Marktstraße, Bahnhofstraße und durch den Bischof auf den Brühl. Der imposante Zug, überall von einem Regen von Blumen und Sträußchen, überall mit jauchzendem Zuruf empfangen, bot durch die zahlreichen Fahnen, durch die verschiedene Kleidung der Turner und besonders durch 36 holde Festjungfrauen einen stattlichen Anblick. Auf dem Festplatz angekommen entbot zuerst Gemeinderat Dub in Behinderung des Stadtvorstandes den erschienenen Gästen und dem Jubelverein im Namen der Stadt mit freundlichen Worten ein frohes Gut Heil, sodann sang die ganze Versammlung das Bundeslied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“, worauf Hr. Emil Georgii von Stuttgart mit weithin vernehmbarer Stimme die wohl durchdachte und mit Jubel aufgenommene Festrede hielt. Hierauf übergab Fr. Bertha Heldmaier mit einer passenden Ansprache zwei von den Festjungfrauen gestiftete, prächtige Fahnenbänder, für welche sinnige Erinnerungsgabe der Turnwart Josenhans sofort den geziemendsten Dank abstattete. Das Wetter hielt glücklicherweise an, so daß sich auf dem Festplatz ein äußerst fröhliches und heiteres Leben entwickelte. Um 6 Uhr begann die Preisverteilung. Vor derselben ergriff der Vicevorstand Hr. Emil Staudenmeyer das Wort, um in schwungvoller Rede die großen Verdienste des Gauvorstandes gebührend hervorzuheben und demselben als Zeichen der Anerkennung einen goldenen Lorbeerkranz aufs Haupt zu setzen. Sichtlich gerührt von der dargebrachten Ovation dankte der Gefeierte und verkündete hierauf den Spruch der Kampfrichter über das Ergebnis des Wettturnens. Bei jedem der einzelnen aufgerufenen Sieger und Vereine erscholl lauter Beifall und Zuruf. Nach der Preisverteilung trat der Vertreter des Kreises Schwaben Gemeinderat Hofmeister von Ludwigsburg auf die Rednerbühne. Er habe im Auftrag des VI. Kreises sowohl dem Turnverein zu seinem Jubiläum als auch dem Vorstand E. Georgii die herzlichsten Grüße zu überbringen und beide zu dem festlichen Tage zu beglückwünschen. Er thue dies um so gern, da er bei den Aufführungen der Turner den Eindruck erhalten habe, daß der Nagoldgau auf der Höhe der Zeit stehe und den musterhaftesten Gauen zugerechnet werden müsse. Die zündende Rede schloß mit einem Gutheil auf Schwaben und sein Fürstenhaus. Die meisten Vereine zogen nun wieder der Heimat zu.

Horb, 27. Juli. Die 3 Baupläze auf dem Flößerwasen wurden heute von Gebrüder Rothschild um den Preis von 4 \mathcal{M} pro Quadratmeter käuflich erworben. — Das Gasthaus zum „Stern“ von H. Besson ging heute durch Kauf an Herrn Schauble von Thalheim bei Tuttingen um die Summe von 15 500 \mathcal{M} über.

Stuttgart, 26. Juli. Auch am heutigen Sonntag war der Zuzug von Fremden zu den hiesigen Ausstellungen wieder ein kolossaler. — Auf dem Sängersfestplatz herrscht wiederum ein reges Treiben; in der Sängershalle und in den einzelnen Musikpavillons in den tgl. Anlagen konzertierten wieder verschiedene Militärkapellen. Pünktlich um 6 Uhr stieg mit ihrem Begleiter Fr. Paulus aus Frankfurt in ihrem Ballon auf; mit dem angekündigten Fallschirmabsturz war es aber nichts; nachdem man nun ca. 2 Stunden lang die glühende Sonnenhitze geduldig ertragen hatte, sah man das Paar ganz fröhlich davonsegeln. Soviel bis jetzt bekannt ist, flog der Ballon in mäßiger Höhe über Ludwigsburg weg

und wird wohl in der Nähe von Markgröningen gelandet sein.

Stuttgart, 27. Juli. Aus der Prägeanstalt der durch ihre hervorragenden Erzeugnisse rühmlichst bekannten Stuttgarter Metallwarenfabrik von Wilh. Mayer u. Franz Wilhelm ist soeben eine für das 5. Deutsche Sängerbundesfest bestimmte, 80 mm große Medaille hervorgegangen, welcher in Kurzem eine 50 mm große, in gleicher Form gehaltene folgen soll. Entwurf und Modelle wurden von der bewährten Hand Hermann Durrich's, welcher besonders im Porträtsach Hervorragendes leistet, ausgeführt. Die Medaille trägt auf dem Avers die vorzüglich getroffenen Porträts König Wilhelms II., des Protektors des Sängerbundesfestes, sowie Kaiser Wilhelms II. und Kaiser Franz Josephs. Der Revers weist neben einem Sängerspruch einen Barden mit der Leyer auf, eine kunstvolle Gestalt, welche dem Künstler vortrefflich gelungen ist.

Stuttgart, 27. Juli. Der Eintrittspreis auf den Sängersfestplatz am nächsten Sonntag und Montag beträgt je 50 \mathcal{M} . Inhaber von Eintrittskarten zu den Festkonzerten in der Sängershalle haben an dem Tage, für welchen die Karte gelöst ist, auch auf den Festplatz freien Zutritt. Sämtliche Karten gelten nur zu einmaligem Eintritt.

Schramberg, 26. Juli. Vor einiger Zeit war Oberregierungsrat Gärtner von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel hier, um wie in Schwemmingen Verhandlungen mit hiesigen Industriellen und der Gemeinde einzuleiten über die Errichtung einer Fachschule für Feinmechanik und Elektrotechnik. Letzten Donnerstag nun ist in einem Beschluß der bürgerlichen Kollegien weitgehendes Entgegenkommen für das wichtige Unternehmen an den Tag gelegt worden. Auch die hiesige Industrie wird kein Opfer scheuen, um Schramberg eine solche Fachschule zu gewinnen.

Aus Baden, 26. Juli. Zu den Gerüchten über die angebliche Absicht, den Großherzog von Baden an seinem 70. Geburtstag zum König auszurufen und sein Land durch Angliederung Elsaß-Lothringens zu erweitern, schreibt die offiziöse „Bad. Landesztg.“: „Nach unserer Meinung würde die Mehrzahl der Badener von einer Umwandlung des Großherzogtums in seinem jetzigen Bestande zu einem Königreich gar nicht sehr erbaut sein. Abgesehen von den Kosten für die erhöhten Repräsentationspflichten usw. würde die Erhebung „ein politischer Akt“ sein, der „nach außen und innen“ gerade keine „segensreichen Folgen“ bringen würde, eher das Gegenteil. Wir Badener fühlen uns als „großherzoglich“ ganz wohl und sind stolz darauf, wir brauchen das königlich nicht, das für uns so ein bischen Beigeschmack hat.“

Pforzheim, 27. Juli. Die gestrige Gesellschaftsfahrt des Kunstgewerbevereins nach Stuttgart nahm einen sehr gelungenen Verlauf. Es hatten sich auf dem Bahnhofe ca. 320 Personen eingefunden, die in bester Stimmung zusammen nach Stuttgart fuhren. Dort angekommen, wurden zunächst die beiden Ausstellungen, sowohl die Elektrizitäts-Ausstellung, wie das Landesgewerbemuseum eingehend besichtigt. Ueber das viele Schöne und Lehrreiche, was man hier zu sehen bekam, herrscht nur eine Stimme der Befriedigung.

Von der hohenzollernschen Grenze, 27. Juli. Der Fürst von Hohenzollern beabsichtigt, neben der Bahnhofstraße am Eingang zur Stadt ein Denkmal des hochseligen Kaisers Wilhelm I. zu errichten, und hat das zum Denkmalplatze erforderliche, an die

fürstlichen Anlagen anstößende Areal dieser Tage von der K. W. Eisenbahnverwaltung käuflich erworben. Mit diesem noch im laufenden Jahre zur Vollendung kommenden Denkmal besitzt dann das schmucke Residenzstädtchen deren vier, da bereits ein Kriegerdenkmal für Hohenzollern und zwei Fürstendenkmäler vorhanden sind.

Recht so! Zu einer stehenden Rubrik werden in den sozialdemokratischen Provinzialblättern am Rhein und in Westfalen die Klagen über mangelnde Opferwilligkeit der „Genossen.“ Besonders drastisch ist der jetzt aus Dortmund gemeldete Fall, daß die Parteikasse nicht im Stande ist, die Gelder für den Abgeordneten zum „internationalen Arbeiterkongress“ auszusahlen. Aber vereinzelt ist der Fall nicht. Auch das rheinische Agitationskomitee stößt in immer kürzer werdenden Zwischenräumen bewegliche Klagen aus. Es scheint, daß die Arbeiter in zunehmenden Maße es müde werden, ihre sauer verdienten Groschen an die Agitatoren wegzuworfen.

Berlin, 27. Juli. Nachdem es nunmehr festgestellt ist, daß der Kaiser in diesem Jahre nicht nach England geht, wendet sich das Interesse der anderen Frage zu, ob er den sehnlichsten Wunsch der Hetzen Magyaren erfüllen, zum Herbst nach Ungarn reisen und dort durch seine Anwesenheit zur Verherrlichung der Millenniumsfeier beitragen wird. Während Budapest Blätter diese Reise als bestimmt angekündigt, wird von Berlin aus offiziös erklärt, daß sie nicht stattfinden werde. Auch mit dieser Unterlassung trägt der Kaiser der Stimmung Rechnung, die den Monarchen nicht gerne mit seinem Besuche Länder beehren sieht, wo Deutsche gehaßt oder unterdrückt werden. Man hat es auch angenehm empfunden, daß bei der Hochzeit im englischen Königshause kein Prinz der kaiserlichen Familie anwesend gewesen ist.

Berlin, 28. Juli. Der Afrikareisende Eugen Wolf teilt dem Berl. Tagebl. mit, Fürst Bismarck habe sich bezüglich des besten Platzes für sein Berliner Denkmal, für ein solches auf dem Kurfürstendamm, nach dem Grunewald zu wenden, entschieden. In dem Gespräch habe der Fürst erklärt: Eins kann ich für mich in Anspruch nehmen, daß ich den Berlinern Luft verschafft habe. Ich ganz allein habe den Kurfürstendamm und die Villenkolonie Grunewald erkämpft bei dem hochseligen König und die Kabinettsordere erwirkt, daß der Kurfürstendamm als Zufahrt nach dem Grunewald durchzuführen sei, trotzdem das Polizeipräsidium dagegen war und mir unzählige Schwierigkeiten in den Weg legte, mehr als durch sämtliche Diplomaten Deutschlands je in einer Sache gesehen. Aber ich hatte das Vertrauen des hochseligen Herrn und als ich Vortrag gehalten, sagte er: „Machen wir.“

Ueber die Verhaftung eines Deutschen Beamten in Afrika weiß ein Berliner Blatt zu erzählen: „Friedrich Schröder, Beamter der deutsch-afrikanischen Gesellschaft, ist auf Befehl der deutschen Gerichtsbehörde in Plantagen-Buschirihof am Pangani-Flusse durch ein Kommando Soldaten der Schutztruppe verhaftet worden. Da er Widerstand leistete, so wurde er in Eisen gelegt und direkt nach dem Küstenorte Pangani transportiert. Von dort ging es unter strenger Bewachung, auf einem Dampfer nach Tanga. Hier wird ihm nun wegen zahlreicher Vergehen der Prozeß gemacht werden. Besonders werden ihm schwere Mißhandlungen mit tödlichem Ausgange zur Last gelegt. Schröder befindet sich schon lange Jahre in Deutsch-Ostafrika. Er ist an der ganzen Küste wegen seiner Brutalität berüchtigt und verhaßt. Kundige Leute versichern, der Prozeß Schröder wird die Prozesse Leist, Wehlan und Peters weit in den Schatten stellen.“ — Weiteres bleibt abzuwarten.

Ausland.

Bern, 28. Juli. Die am Sonntag in Zürich vorgekommenen Unruhen wegen der Italiener wiederholten sich gestern Abend. Die erregte Volksmenge beging arge Exzesse. Die Polizei reichte zur Wiederherstellung der Ruhe nicht aus, war vielmehr selbst ernstlich bedroht. Durch Verwendung des Militärdepartements wurde auf Ansuchen der Regierung in Zürich das Militär mit scharfer Munition zur Wiederherstellung der Ordnung verwendet. Dasselbe konnte, ohne die Waffen zu gebrauchen, bis um 2 Uhr nachts die Ruhe wiederherstellen. 70 Tumultanten wurden verhaftet. Die Wiederholung der Ausschreitungen ist nicht wahrscheinlich, aber möglich.

Neapel, 28. Juli. Der Prinz Minutolo, Großprior des Malteserordens, wurde von einem entlassenen Portier überfallen und durch 17 Schnittwunden, welche ihm derselbe mit einem Rasiermesser beibrachte, schwer verletzt. Der Attentäter wurde verhaftet.

Madrid, 28. Juli. Mit dem Vertreter eines Genueser Hauses wurde seitens der Regierung ein Vertrag über den Ankauf von gepanzerten Kreuzern abgeschlossen. Wie es nunmehr heißt, weigert sich das Haus, den Vertrag zu ratifizieren. Die Nachricht rief große Erregung hervor. Gerüchtweise verlautet, die Ver. Staaten kauften die Kreuzer an.

Brautschau des Kronprinzen von Japan. Nach dem japanischen Hausgesetz müssen Kaiser und Kronprinzen sich schon mit 18 Jahren vermählen, während die übrigen Prinzen erst mit 20 Jahren heiraten dürfen. Nun wird der Kronprinz Yoshihito am 31. August 17 Jahre alt und es wird daher bereits Umschau nach einer Braut gehalten. Gänzlich ausgeschlossen ist, meint die Zeitung „Nippon“ von Tokio, daß der Kaiser, wie einige europäische Blätter während des Krieges mit China meldeten, wegen seiner Vorliebe für die europäische Kultur die Vermählung seines Sohnes mit einer Prinzessin aus Europa beabsichtige, da dies nach dem alten Herkommen und der Gesinnung des Volkes unmöglich sei. Die Braut des Kronprinzen darf vielmehr nur aus der kaiserlichen Familie selbst oder einer der 5 höchsten Adelsfamilien stammen, und die Wahl schwankt nur noch zwischen einer kaiserlichen Prinzessin und einer Angehörigen der 5 Familien.

Kleinere Mitteilungen.

Leonberg, 26. Juli. In der letzten Nacht hat in Mönchsheim wieder ein großer Brand stattgefunden, der vierte in diesem Jahr. Es sind in der Nähe der Traube 5 Wohnhäuser, 9 Scheuern und 6 Nebengebäude zerstört und 5 weitere Gebäude beschädigt worden. Auch dieser Brand ist ohne Zweifel durch böswillige Anstiftung entstanden, der Gesamtgebüdeschaden beträgt ca. 30 000 M. Zu gleicher Zeit ist auch in Malmshaus Feuer ausgebrochen und zwar unter Umständen, die gleichfalls Brandstiftung wahrscheinlich machen. Es sind hier ein Wohnhaus und zwei Doppelscheuern abgebrannt und einige weitere Gebäude vom Feuer beschädigt worden, wodurch ein Gebäudeschaden von ca. 400 M. entstanden ist.

Schwenningen, 27. Juli. Die Untersuchung gegen den früheren Polizeidiener Benzing wegen fahrlässiger Tötung seiner Frau ist eingestellt, und der Beschuldigte außer Verfolgung gesetzt worden, was dem durch den Unfall selbst hart genug bestraften Manne wohl zu gönnen ist.

Tuttlingen, 24. Juli. Der auf der Fahrt nach Stuttgart begriffene Jülicher Schnellzug Nr. 278 erlitt gestern zwischen Möhringen und Zimmendingen dadurch eine größere Verspätung, daß der Radreif am Postwagen zerbrach. Hiedurch kam der letztere aus dem Geleise und wurde umgeworfen. Der im Wagen befindliche Postkassener Bihl aus Stuttgart trug mehrere Rippenbrüche und eine Verletzung am Kopfe davon. Nach der Entgleisung des Postwagens wurde der übrige Teil des Zuges sofort zum Stehen gebracht, wodurch ein größeres Unglück vermieden wurde.

Maulbronn, 27. Juli. Heute früh als das 5. bayerische Feldart. Reg., das sich auf dem Marsche von dem Lechfeld nach Gernersheim befindet, den Uebergang bei Posten 61 in der Nähe des Slingerhofes passierte, war, trotz dem Personenzug 4 fünf Minuten Verspätung hatte, die Schranke nicht geschlossen. Gerade als das letzte Geschütz der 2. Batterie über das Geleise fuhr, kam der Zug um die dortige Biegung, erfasste das Geschütz an den hinteren Rädern, welche auch vollständig zertrümmert wurden, das Geschützrohr erlitt wenigen Schaden, die Mannschaft rettete ihr Leben durch Abpringen vom Geschütz, auch die angespannten 6 Pferde kamen noch, ohne Schaden zu nehmen, über das Geleise, nur die Deichsel wurde von dem Geschütz abgerissen. (Nach anderer Nachricht war die Mannschaft nicht aufgefressen; die Pferde wurden bei Seite geschleudert.)

Nürtingen, 27. Juli. Lezten Samstag nachmittags besuchte der frühere Farenhalter Stimmendinger von Neudern die Wirtschaft „zum Fuchsen“ hier. Der Mann scheint stark Hunger gehabt zu haben: denn wie Augenzeugen aussagen, freute er auf einmal eine halbe Wurst samt Brot in den Mund; plötzlich erhob er sich aber und eilte nach Atem ringend auf die Straße, wo er vor den Augen mehrerer Passanten, die einen Betrunknen vor sich zu haben glaubten und keine helfende Hand rührten, sich auf dem Boden wälzend, den Erstickenstod starb. Der Leichnam des Unglücklichen wurde ins Spital gebracht und wird heute nachmittags beerdigt.

Mengen, 25. Juli. Ein netter Bräutigam hielt sich in letzter Zeit in der Person des Geschäftsfreisenden W. von Waldsee in dem benachbarten Städtchen Scheer auf. Derselbe lernte nämlich dort auf seiner Geschäftstour eine 19jährige Bürgerstochter kennen, gab vor, er besitze ein erspartes Vermögen von 7 000 M. und verlobte sich auf Grund seines Reichthums schon nach stägiger Bekanntschaft mit dem Mädchen. Seither wohnte er fast immer bei den Eltern seiner Braut, und ließ angeblich auf seine Rechnung, deren Haas und seine ihm zugewiesene, künftige Wohnung aufs feinste herrichten. Das Aufgebot war schon erlassen, und sollte die Hochzeit, zu welcher schon alles hergerichtet war, nächsten Montag, am 27. d. Mis., stattfinden. Am letzten Mittwoch reiste nun der Bräutigam, nachdem er es verstan-

den hatte, von dem Vater der Braut 285 M. zur Abzahlung einer Aussteuerfchuld der Braut zu erlangen, ab, um angeblich seine Aussteuer in Waldsee und sein Geld zu holen. Allein der Treulose erschien nicht mehr in Scheer, sondern verschwand mit dem ihm vom Vater der Braut anvertrauten Gelde, und soll sich in die Schweiz geflüchtet haben. Was für einen Schaden die geprellte Familie hat, läßt sich denken. Für den Spott darf sie natürlich auch nicht sorgen. Der Fall ist bereits gerichtlich angezeigt.

München, 24. Juli. Der Führer einer Räuberbande, welche Niederbayern von Deggendorf bis nach Passau heimsuchte und welcher man 23 Einbrüche zuschreibt, vielleicht auch noch ein paar bisher nicht aufgeklärte Bluttathaten, ist im Gasthaus von Schalding vom Wirt erkannt und mit Hilfe eines heimlich geholten Gendarmen, nach einem furchtbaren Kampfe, in welchem alle drei Teilnehmer arg zugerichtet wurden, überwältigt und zur Haft gebracht worden. Der Räuberhauptmann wäre nicht erkannt worden, wenn er nicht seine 26jähr. Geliebte, die in der Gegend beheimatet ist, bei sich gehabt hätte; diese erkannte der Wirt und schloß daraus, wer der led aufretende, mit dem Gelde nur so herumwerfende, übrigens riesenstarke Begleiter sei. Die Schöne beteiligte sich zuerst am begonnenen Kampf dadurch, daß sie ordentlich mit dem Maßtrug zuschlug; als diese ihre Waffe zerbrochen war, entfloß sie und ist noch nicht aufgefunden worden. Man nimmt an, daß 15—18 Genossen mit dem Räuberhauptmann, der für gewöhnlich Sixt oder auch Hellauer genannt wird, eigentlich aber Josef Amros heißt, als Miträuber, Späher, Ausmacher und Fehler in Verbindung sind. Im Jahr 1868, in welchem auch in der gleichen Gegend eine Räuberbande zersprengt wurde, fand man im Bergwald zwischen Otterskirchen und Tiefenbach bei Passau eine ganz anheimelnd ausgestattete Höhle mit mehr und weit besserem Mobiliar, als in vielen kleineren Haushaltungen sich findet. — Heute Vormittag wurde im Café Neuschwanstein in der Dachauerstraße (einer der belebtesten in ganz München) von zwei Strochlen eingebrochen. Eine Kellnerin des Cafés, die sich zum Toilettemachen in die Wohnung hinaufbegab, bemerkte schon von der Stiege aus, daß sich der Drücker und ein im Schlosse stehender Schlüssel bewegten; sie kehrte um und benachrichtigte den Herrn. Dieser, Hr. Fischer und ein Bräunmeister gingen nun hinauf, stießen die Thüre ein und schlugen nach hartem, kurzem Kampfe den einen Einbrecher, einen baumlangen Keel, der mit einem langen Messer hantierte, nieder, einen zweiten zogen sie unter einem Bett vor, unter das er sich versteckt hatte. Natürlich hatte die Festnahme der gesaglichen Strochlen einen gewaltigen Menschenauflauf zur Folge.

Friedrichshagen, 24. Juli. Als der Fürst leztlich in Begleitung des Grafen Herbert eine Spaziersfahrt machte und sie dabei durch die Kornfelder des dem Fürsten gehörenden Gutes Schönau fuhr, kamen sie auch zu einer Stelle, wo der Roggen gemäht wurde. Die Sämitter, die wohl schon darauf gerechnet hatten, ließen es sich nicht nehmen, nach alter Sitte den Fürsten sowohl als auch den Grafen Herbert mit Roggenähren an einem Arm zu binden; die Gebundenen mußten sich dann durch ein Geldopfer loskaufen. Dies geschah denn auch und das gebrachte Opfer muß wohl die Erwartungen der Leute noch übertrifft haben, denn sie waren nachher sehr vergnügt. Als der Fürst nach Beendigung seiner Spaziersfahrt hier wieder eintraf, trug er noch zwei seidene blaue Bänder am Arm.

Berlin, 24. Juli. (Ein Kaiserhoch vom Sige Bebel im Reichstag.) Wir lesen in den „Berl. N. Nachr.“: Bei Besichtigung des Reichstagsgebüdes durch eine Gesellschaft von etwa 300 Personen hatte, so wird einem Dresdener Blatte von mehreren Besuchern der Berliner Gewerbe-Ausstellung geschrieben, jüngst ein älterer Mann auf dem Sige Bebel's Platz genommen. Nach den Schlussworten des Führers erhob er sich plötzlich und sagte: „Werte Anwesende! Ich bin Arbeiter und gestatte mir, von diesem Plage aus, von dem gewiß noch kein Hoch auf Kaiser und Reich ausgebracht worden ist, ein solches hiermit anzubringen. Se. Majestät der Kaiser und das Reich, sie leben hoch!“ worauf sämtliche Anwesenden begeistert in das Hoch einstimmten.

Berlin, 27. Juli. Der Schneidergeselle Pieske hat am Sonntag morgen der Witwe Schmidt in der Markstraße, bei welcher er eine Schlafstelle innehatte, ferner deren erwachsener Tochter nebst deren anberthalbjährigen Töchterchen, außerdem dem 7jährigen Sohne der Schmidt und sodann sich selbst mit einem Schächtmesser scharfbare Verletzungen beigebracht. Pieske und der Knabe sind gestorben. Die übrigen sind schwer verletzt, doch hofft man sie am Leben zu erhalten.

Jägerlatein. Eine südafrikanische Zeitung erzählt: Ein Farmer lehrte von einem Jagdausflug gegen Abend nach Hause zurück, als er einen Schwarm Krähen bemerkte, der soeben in seinem Garten auf einem Baume einfiel, unter dem er Morgens seinen Kaffee zu trinken pflegte. Das Geschmeisse der schwarzen Vögel war ihm aber schon lange lästig gewesen und er beschloß daher, dieselbe ein für allemal zu vertreiben. Schleunigt lud er seine Vorderladflinte, vergriff sich jedoch dabei und setzte in der Eile eine Hand voll Nügel auf das Pulver. Der Schuß fällt und erschreckt will der Schwarm davonfliegen, doch — die Nügel haben ihre Schuldigkeit gethan — sämtliche Krähen sind auf den Zweigen, wo sie sich niedergelassen, festgenagelt und kommen nicht los! Aber sie sind alle gleichzeitig aufgeflogen und der Gewalt so vieler Vögel vermag der Baum nicht erfolgreichen Widerstand zu leisten, seine Wurzeln verlieren ihren Halt, und vor den weit geöffneten Augen des entsetzten Farmers entschwebt sein Lieblingsbaum inmitten des schwarzen Schwarmes auf Nimmerwiedersehen dem fernen Horizonte zu.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

—i. Altensteig, 28. Juli. Ueber den heutigen hier abgehaltenen Vieh- und Krämermarkt ist zu berichten, daß der Besuch desselben ein sehr starker war. An Vieh wurden alle Gattungen in Menge beigegeben, mit Ausnahme von Mastochsen, die meist von Händlern in den Ortschaften

zugesucht und gekauft werden. Nach weiterem Zettvieh, das zu Markt getrieben wurde, war mehr Nachfrage als nach Kühen, Zug- und Jungvieh. Die Preise für letztere Viehgattungen sind gegen diejenigen am letzten Nagolder Markt trotz des guten Heuertrags und der günstigen Aussichten auf eine ergiebige Frucht- und Dehmernte noch niedriger geworden. Auf dem Schweinemarkt war dagegen der Handel ein lebhafter und sämtliche zugeführte Milchschweine und Käufer fanden bald ihre Abnehmer; die Preise für Schweine sind gegen diejenigen des letzten Marktes gestiegen. Milchschweine galten 18-28 M. per Paar; Käufer, an denen ziemlich Mangel war, 35-40 M. das Paar. — Weil auf dem Viehmarkt im Allgemeinen kein lebhafterer Handel sich entwickelte, so hatte das auch auf den Geschäftsgang der Kaufleute, Krämer und sonstiger Handels- und Gewerbetreibenden seinen hemmenden Einfluss.

Calw, 25. Juli. (Fruchtpreise.) Gerste neue M. 7,50, Dinkel neuer 6,90, 6,64, 6,00, Haber neuer 7,80, 7,77, 7,00, Lübigen, 24. Juli. (Fruchtpreise.) Alter Dinkel M. 6,56, 6,47, 6,37, Haber alter 7,60, 7,50, 7,40, Gerste 8,50, 8,37, 8,25, Mischling 8,50.

Stuttgart, 27. Juni. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Gyrta M. 15,75, Ajima 16.—16,25, Lapfata 15,75—16, rumän. 15,75—16.—, rumän. neu 16,25—16,50, Ulla 15,75—16.—, Redwinter II 15,75, Walla-Walla 16,25—16,50, Northerr I 16,25, Milwaukee II 16,25, Roggen, russ. 12,75, rum. 12,75, Amerikaner 13.—, Haber, russ. 13,50—14,50, Mais, Mixed 9,75—10.—, Lapfata 9,25—9,75, weißer 9,75—10.—.

Stuttgart, 27. Juli. (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 27.—28, Nr. 1: 25.—26, Nr. 2: 23,50—24,50, Nr. 3: 22 bis 22,50, Nr. 4: 19,50—20.—, Suppengries 28.—, Kleie mit Sack 8,25.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Nüsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speditig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen

die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfalle zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabriken **G. Henneberg** (L. u. L. Hofliefer.) Zürich versenden gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

Damenkleiderstoffe.

Grösste Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Eleganteren

Crepon doppelbreit, garantiert reine Wolle à 65 Pf. per Meter
Mohair-Panama das Modernste à 75 Pf. per Meter.
 versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, neueste Modebilder gratis

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
 Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.
 Boxkin von Mark 1.35 per Meter an.

Ein unentbehrliches Handbuch für den praktischen Büreaudienst ist Neumanns Orts-Lexikon des Deutschen Reichs. Die auf Grund der neuesten amtlichen Veröffentlichungen von Direktor W. Keil umgearbeitete und um nahezu die Hälfte vermehrte neue, dritte Auflage enthält in alphabetischer Anordnung ca. 70 000 Artikel über alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen sowie sämtliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke mit gedrängter, aber erschöpfender Landesbeschreibung, Angabe des Wissenswertesten über Lage, Organisation der Verwaltungs- und Gerichtsbezirke, über die kirchlichen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnisse, Bodenbenutzung, Produktion, Geschichte u. Als Orts-Lexikon enthält das Werk alle Orte mit mehr als 300 Einwohnern und alle kleineren Wohnstätten, in denen eine Verkehrsstation, eine Pfarrkirche, ein großes Gut, eine nennenswerte Industrie u. vorhanden ist. Bei den einzelnen Orten sind der Reihe nach aufgeführt: Name — Zugehörigkeit zur Verwaltung, zum Amtsgericht, zur Post — Gewässer — Ein-

wohnerzahl — Garnison — Verkehrsanstalten — Banken und Geldinstitute — Behörden — Kirchen, Schulen — sonstige Merkwürdigkeiten — Industrie, Handel — historische Notizen. Dem Ortslexikon geht eine geographisch-statistische Skizze des Deutschen Reichs voraus, die mit wenigen Worten und in kurzen Zügen ein übersichtliches Bild über das Ganze giebt. Dieser Skizze sind eine neue politische Uebersichtskarte des Deutschen Reichs mit dem Eisenbahnetz und den Kanälen sowie zwei statistische Karten über die Bevölkerungsdichtigkeit und die Verteilung der Konfessionen beigelegt. Die Städtepläne, deren wir in der neuen Auflage 31 zählen, sind zum größten Teil durch neue ersetzt, die Wappenabbildungen durch die der preussischen Provinzen auf 275 vermehrt worden. Doch nicht nur Neuheit und Vollständigkeit sind in der dritten Auflage von Neumanns Ortslexikon erstrebt und erreicht worden, sie gewährt auch durch die streng durchgeführte lexikalische Anordnung ihrer Artikel, durch die alphabetische Reihenfolge der Namen überhaupt, die Einrangierung der Orte gleichen Namens alphabetisch nach den Ländern und innerhalb dieser nach den Bezirken dem Leser größtmögliche Uebersichtlichkeit. So bietet das Werk den Inhalt einer vollständigen deutschen Landeskunde in einer Form, welche für ein Nachschlagebuch die bequemste ist. Keine andre Form würde eine solche Fülle von Details in so knappem Raum einzuschließen geeignet sein, um jeden zu befriedigen, dem darum zu thun ist, im Deutschen Vaterland sich zurecht zu finden. Neumanns Orts-Lexikon kann bezogen werden in einem in Halbleber gebundenen Band zum Preise von 15 Mark oder in 20 Lieferungen zu je 50 Pfennig. Bestellungen auf Neumanns Orts-Lexikon nimmt jederzeit an die Buchhandlung von G. W. Zaiser in Nagold.

Nachtrag zu unserem Konferenzbericht in Nr. 86. Durch ein unliebsames Versehen beim Absetzen wurde die Mitteilung ausgelassen, daß der Vortrag über Brasilien und die dortigen Schulzustände von Herrn Schullehrer Dommer in Ebershardt gehalten wurde, was wir hiermit nachholen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Wildberg.

Wegbau-Record.

Am Donnerstag den 30. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr,

wird auf der Revieramtskanzlei die Herstellung eines 525 m langen und 2,5 m breiten Erdwegs (Planie) im Distrikt VII. Schloßberg (Markung Waldeck) mit einer Ueberschlagssumme von 598 M. 75 $\frac{1}{2}$ vergeben. Dem Revieramt unbekannte Steigerer haben sich mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen zu versehen.

Wildberg, den 27. Juli 1896.

K. Revieramt:
 Mezger.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 27. bis 31. Juli d. J. die Staatsstraße Nr. 103, Calw—Nagold, bei der Stadt Nagold und vom 1. August ab bis auf Weiteres die Staatsstraße Nr. 99, Stuttgart—Freudenstadt, zwischen Nagold und Rohrdorf bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr Morgens bis 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Calw, den 26. Juli 1896.

K. Straßenbau-Inspektion.
 Fleischhauer.

Nagold.

Im Saale des Gasthauses z. „Schiff“ halte vom Montag den 27. Juli ab einen Ausverkauf

aller Arten in Strick- und Tricotwaren eigener Fabrik mit Dampftrieb, als:

Alle Arten Normal- und Reform-Herren- und Damenhemden.

Alle Größen Knaben- und Mädchenhemden von 20 $\frac{1}{2}$ an.

Touristenhemden, Unterjacken, Hosen und Schweißsauger in Wako, wigogne, $\frac{1}{2}$ wolle und rein wolle.

Corsettschoner, Tricottaillen, Bettjacken, Unterröcke, Kinderkittel von 10 $\frac{1}{2}$ an.

Strümpfe und Socken von 15 $\frac{1}{2}$ an.

Schürzen, Taschentücher und noch vieles andere.

Der Verkauf dauert nur kurze Zeit und wird zu spottbilligen Preisen abgegeben, wozu freundlichst einladet

Christian Braun,

Strumpfwarenfabrikant aus Reutlingen.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Nagold.

Zwangsverkauf.



braunes Pferd

gegen bare Zahlung.

Schichtsvolls. Bucher.

Emmingen.

Farren-Verkauf.

Am Montag den

3. August d. J., vorm.

11 Uhr, verkauft die Ge-

meinde einen zum Schlach-

ten tauglichen schweren Farren beim

Gemeinfarrenstall, wozu Liebhaber

eingeladen werden.

Gemeinderat.

SCHUTZ-MARKE

Schlossbrunnen
 Gerolstein

Haupt-Niederlage in
 Pforzheim: Anton Heinen.

Niederlage in Calw, Weil der Stadt, Liebenzell und Umgegend: Rob. Pflüger z. „Adler“, Calw.



Schutzmarke
 „Eilbote.“

Zu haben bei: Conr. Wolf's We., Rothfelden.

Dhne Mühe

erhält man eine blendend weisse Wäsche mit dem garantiert unschädlichen

Moment-Wäsche-Reiniger

von J. F. Kammerer, Ludwigsburg.

Grösste Ersparnis an Zeit und Geld.

1 Pfund Moment-Wäsche-Reiniger wirkt weit

besser und rascher, wie 2 Pfund bester Kernseife.

Harte Seife pfundweise, weiche (weiße par-

fämierte Schmierseife) offen und in kleinen Käbeln.

Volksfest-Loose á 1 Mark,
 Ziehung am 30. Sept. 1896; Hauptgew. 15 000 Mk.
 sind eingetroffen und empfiehlt solche G. W. Zaiser.



Die Gemeindepflege Unterjettigen hat bis 1. Aug. d. J. **2000 Mk.** Grundstocksgelder gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2% auszuliehen.

Magold.
Herbst-Rübsamen
empfiehlt
Gustav Heller.

Cognac
DER
Deutschen Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie
Commandit-Gesellsch zu Köln
zu Mk. 2,- Mk. 2,50 Mk. 3,- Mk. 3,50
pr. Flasche käuflich in
Magold bei Hch. Lang, Conditor.

Magold.
Meine Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche und Bäd-
kammer habe bis Martini zu vermieten.
Fr. Broß, Schmiedmstr.
Ein kräftiger

Junge
kann sogleich eintreten
bei Obigem.

Magold.
Ein freundliches
Zimmer
samt Zubehör hat bis Martini zu ver-
mieten.

Heinrich Sautter.
Magold.
Ein kleineres und ein
größeres Logis hat zu
vermieten
Wilh. Benz, Drehermstr.

Magold.
Die verehrl. Abonnenten auf
Illustr. Geschichte des
Krieges 1870-71
werden gebeten, die
Bestellung
auf die
Einbanddecke
1 Mk. 25 Pf.
(in roter Leinwand, mit reicher
Deckel- u. Rückprägung in mehr-
fachem Farbendruck und einigen
Gratisbeigaben) möglichst sogleich
aufzugeben bei der
G. W. ZAISER'schen
Buchhandlung.

Magold.
Zucker
empfiehlt billigt
Hermann Brintzinger
in der hintern Gasse.

Magold.
Das Liliputaner-Theater kommt.
Das Nähere durch spätere Annoncen und Plakate.



Magold.
**Keinen Unterländer
Rotwein, 94er,**
verkauft bei Abnahme von 20 Etr. das Etr.
zu 40 Pfg. 30. 7. 96
Traubenwirt Garr's Wte.

Kuranstalt Waldeck.

Wir zeigen hiermit die Eröffnung unseres neu eingerichteten

Bades

ergeb. an, wobei wir anfügen, daß an Jedermann Bäder ver-
abreicht werden und zwar:

**einfache, Fichtennadel-, Kräuter-, Wach-
holder- und Sool-Bäder.**

Waldeck wird nicht als Privatheilanstalt für Lungen-
franke, sondern als offizielle Kuranstalt betrieben, was wir zur
Aufklärung bemerken.

Wir halten uns somit bestens empfohlen.

Die Direktion
der Kuranstalt Waldeck.

Magold.
**Wohnungs-Veränderung und
Empfehlung.**

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich ergebenst die
Anzeige, daß ich meine Wohnung verlegt habe zu

Frau Bäcker Manser's Witwe.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, ersuche ich da-
her die geehrten Hausfrauen, mir auch auf diesem Plage wohlwollend
das Vertrauen zu schenken, wofür ich jederzeit pünktliche und reelle
Arbeit zusichere.

Achtungsvollst

Karl Barth, Maschinenstriker.

**Einsetzen künstlicher
Zähne und Gebisse,**
sowie alle Zahnoperationen

bei **H. W. Ackermann,**
Altensteig, Poststraße 144.
„Bei dringenden Reparaturen an
Zahnersatzstücken ist vorherige An-
frage erwünscht.“

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse,
sondern vernichten Sie dieselben mit dem
sicher wirkenden v. Kobbé's Seletin.
Unschädlich für Menschen und Haustiere.
In Dosen à 85 -f, 60 -f u. 1 M. erhältlich bei
Fr. Schmid, Magold; K. Schleich, Simmersfeld.

**Holzement,
Dachpappe,
Isolirplatten.**
Wilh. Volz,
Feuerbach-Stuttgart.

**Sofort
gesucht!!!**

unter günstigen Bedingungen an
jedem auch dem kleinsten Orte recht
thätige Inspektoren, sowie Haupt-
agenten. Adresse: General-Direktion
der sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank
in Dresden. Gröste und bestfun-
dierte Anstalt. 1895 ca. Mark
650 000 Schäden bezahlt.

!! Für Schuhmacher !!
Abfälle von Kernstücken, ganze u. halbe
Sohlen, Flecke u., off. 10 Pf.-Packei für
6 M geg. Nachn. Ed. Schirmer.
Erfurt.

Nervenleidenden
gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kosten-
freie Auskunft über ein sicher wirkendes
Mittel. W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Betrüger
verkauften unter dem von mir patentamtlich
geschützten Namen „Salina“ ein wertloses
falschbereitetes Pulver. Ich bitte mit solcher
Vorsicht zu machen. Mechtel's wirklames Salina
gibt es nur in Gläsern verpackt mit mehr
vollen Stirma in den bekannten Depots.
Eugen Sahr, Apotheker in Würtzburg.

Weißes Ausschuhpapier,
das Kl. 27 s, bei mehr billiger,
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Senats Marke.



Gerolsteiner Sprudel
Tafelgetränk I. Ranges.

Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen,
Aerztlicherseits empfohlen als wohltuendes Getränk bei
Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.

Haupt-Depôt:

Fr. Klaiß z. Engel Magold.

Bureau: Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 14.

